



Industrie- und Handelskammer
zu Schwerin

Grußwort

des Hauptgeschäftsführers

der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin,

Herrn Klaus-Michael Rothe,

anlässlich des Richtfestes

der Kamps Brot & Backwaren GmbH

Großbäckerei Lüdersdorf

am Donnerstag, dem 17. November 2005, 15.00 Uhr

Sperrfrist: Ende der Rede

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Ansiedlung der Großbäckerei Kamps hier im westmecklenburgischen Lüdersdorf ist ganz zweifelsfrei eine der spektakulärsten Unternehmensansiedlungen der letzten Jahre. Dies hat vor allem drei Gründe:

1. Die zeitlichen Abläufe
2. Der Umfang der Investition
3. Die regionalen Befindlichkeiten im Nachbarland Schleswig-Holstein

- Die zeitlichen Abläufe bei dieser Ansiedlung der Kamps AG erscheinen absolut rekordverdächtig.

Am 1. März 2004, nur zwei Wochen nach dem ersten Kontakt der Kamps AG mit unserem Haus, trafen sich alle beteiligten Akteure in der Schweriner IHK zu ihrer ersten grundlegenden Sternkonferenz.

Alle wesentlichen Fragen wurden vom Grundsatz her bereits in dieser Zusammenkunft geklärt, so dass schon ein halbes Jahr später der erste Spatenstich stattfinden konnte. Vom ersten Kontakt der Kamps AG mit der IHK bis zum heutigen Richtfest sind gerade eindreiviertel Jahre vergangen.

Im Sport würde man bei einer solchen Leistung an Doping denken, in anderen, literarischen Zusammenhängen an einen Zaubertrank, der übermenschliche Kräfte verleiht. Die Wahrheit ist: Bei uns in Westmecklenburg weht ein deutlich frischerer Wind als in den meisten westdeutschen Standorten. Und dieser frische Wind bläst den Unternehmen nicht ins Gesicht, sondern er sorgt in ihren Segeln für kräftigen Vortrieb.

Mit der offiziellen Einrichtung und gesetzlichen Verankerung Westmecklenburgs als „Testregion für Bürokratieabbau“ haben wir jetzt nochmals einen kräftigen Schlag nachgelegt. Weitere Investoren sind uns also willkommen, damit wir uns in Planungs- und Umsetzungsabläufen vielleicht noch einmal selber übertreffen können!

- Mit einer Investitionssumme von 92 Millionen Euro und der Schaffung von 250 Arbeitsplätzen ist diese Ansiedlung der Kamps AG eines der größten Investitionsprojekte in Mecklenburg-Vorpommern in den vergangenen 15 Jahren. Besonders erfreulich ist, dass diese Großinvestition im Ernährungsgewerbe stattfindet. Mit mittlerweile fast 16.000 schwerpunktmäßig in Westmecklenburg beschäftigten Mitarbeitern ist dieser Wirtschaftszweig die Industriebranche für unser Land. Zum Vergleich: Im Schiffbau sind landesweit weniger als 5.000 Mitarbeiter beschäftigt.
- Meine sehr geehrten Damen und Herren, noch einige Sätze zum Stichwort „Regionale Befindlichkeiten“. Gute Nachbarschaft ist nicht nur im Privatleben, sondern auch zwischen Bundesländern wichtig. Gute Nachbarschaft besteht aus gegenseitigem Geben und Nehmen. Allein 16.000 Pendler aus unserem IHK-Bezirk Westmecklenburg arbeiten täglich im Bezirk der Lübecker IHK. Davon allein 5000 Pendler aus dem Landkreis Nordwestmecklenburg in der Hansestadt Lübeck.

Die Ansiedlung der Kamps AG hat nun im Nachbarland Schleswig-Holstein für erhebliche regionale Befindlichkeiten gesorgt. Zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern und auch innerhalb der „Region Lübeck“, zu der ja Lüdersdorf gehört, ging es daher zwischenzeitlich hoch her. Von angeblich „aggressiver Abwerbung“ zahlreicher schleswig-holsteinischer Unternehmen war sogar die Rede, die durch ein angeblich unangemessenes „Fördergefälle“ aus den westdeutschen Bundesländern nach Ostdeutschland gelockt würden.

Doch keineswegs führt das so genannte „Fördergefälle“ – das eine Antwort auf das nach wie vor bestehende massive Wohlstands- und Wirtschaftsgefälle zwischen Ost und West ist – zur massenweisen „Verlagerung“ von Unternehmen über die Landesgrenze. Nach den uns vorliegenden sicheren Zahlen haben sich seit 1990 insgesamt nur 15 Unternehmen, auch gefördert durch die sog. Gemeinschaftsaufgabe, aus Schleswig-Holstein in Mecklenburg - Vorpommern angesiedelt. In allen diesen Fällen handelte es sich aber um Investitionen, die gleichzeitig mit einer deutlichen Erweiterung der Kapazitäten und damit der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze verbunden waren. Und in den allermeisten Fällen waren zum Teil jahrelange Behördenquerelen der Unternehmen an ihren alten Standorten die eigentliche Ursache für einen neuen Start bei uns in der Region.

Wir können und werden daher nicht akzeptieren, meine Damen und Herren, dass mit der oft völlig unsachlichen Kritik am angeblichen „Fördergefälle“ Ostdeutschland zum Sündenbock für eingerostete Verwaltungs- und Gesellschaftsstrukturen in Westdeutschland gemacht wird. Im Übrigen gilt es in diesem Zusammenhang auch an die sog. „Zonenrandförderung“ zu erinnern, von der westdeutsche Regionen zur Zeit der deutschen Teilung weit über das unmittelbare Grenzgebiet hinaus jahrzehntelang profitiert haben.

- Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich sprach eben von „Guter Nachbarschaft“ und gegenseitigem Geben und Nehmen: Eine langfristig erfolgreiche Entwicklung der „Region Lübeck“ setzt voraus, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Die Ansiedlung der Kamps AG ist gerade auch für die Hansestadt Lübeck und die westlich der Landesgrenze gelegenen Teile der „Region Lübeck“ ein Glücksfall und eine Riesenchance. Ich begrüße es daher außerordentlich, dass dies nach den teilweise heftigen Auseinandersetzungen der vergangenen Monate heute in der gesamten Region zumindest jetzt überwiegend so gesehen wird.

Um diesem Prozess noch weiter zu unterstützen und den Korpsgeist in der „Region Lübeck“ weiter zu stärken, zum Abschluss noch eine (nicht ganz ernstgemeinte) Anregung meinerseits: Die bekannte Inschrift über dem Lübecker Holstentor "CONCORDIA DOMI FORIS PAX" (Eintracht im Innern, draußen Friede) sollte zukünftig leicht abgeändert werden in "CONCORDIA IN REGIONE FORIS PAX" (Eintracht in der Region, draußen Friede)!

Den „fleißigen Leuten vom Bau“ wünsche ich nun im Namen der Schweriner Industrie- und Handelskammer einen weiterhin unfallfreien Bauverlauf und der Kamps AG eine weiterhin steigende Anzahl zufriedener Kunden.

Vielen Dank!